

# Eine Schach-Romanze in drei Sprachen

Der als Nummer 1 gesetzte Radoslaw Wojtaszek aus Polen kann heute das Schachfestival Basel gewinnen

Bereits mit dreieinhalb Jahren wurde Radoslaw Wojtaszek (26) vom Schach-Virus befallen. Doch nicht nur er – auch seine Freundin, die Russin Alina Kashlinskaya.

VON GEORGES KÜNG

«Meine Mutter ist Französisch-Lehrerin in Polen und besuchte Bekannte in Frankreich. Und für die lange Reise kaufte sie ein Schach-Set. Neugierig bestaunte ich die Figuren; und weil es im Haus der französischen Freunde auch Kinder hatte, spielten wir Schach. Oder bewegten zumindest die Figuren», erinnert sich Radoslaw Wojtaszek an jene Tage, welche «mein Schach-Schicksal bestimmen sollten.» Dass er nie die französische Sprache erlernt hat, kann er verkraften.

**WIEDER ZU HAUSE**, trat der Pole in seiner Heimatstadt Kwidzyn einen Schachklub bei – und seither hat er eine stete, linear-aufsteigende Entwicklung gemacht. Im Jahre 2004 wurde er sowohl Europa- und Weltmeister bei der Jugend und durfte sich bereits mit 18 Jahren Grossmeister nennen. Mit einer ELO-Zahl von 2711 gehört er «der Crème de la Crème» an, wie OK-Mitglied Peter Erismann festhält. Denn wer über 2700 ELO-Punkte hat, ist absolute Weltklasse, auch wenn derzeit 49 Spieler diese Punktzahl (und mehr) aufweisen. Und weil der Turnier-

«Zur Hälfte in Englisch und jeweils einen Viertel in Russisch und Polnisch»

ALINA KASHLINSKAYA UND RADOSLAW WOJTASZEK ERKLÄREN, IN WELCHER SPRACHE SIE SICH VERSTÄNDIGEN.

sieg von Zürich von Ende Dezember noch nicht berücksichtigt ist, wird der Osteuropäer nach dem Basler Schachfestival unter die Top 30 vorrücken. «Rangierungen und Statistiken sind nebensächlich. Ich konzentriere mich jeweils auf die nächste Partie und blicke maximal dem kommenden Turnier entgegen», erklärt Wojtaszek, der als Co-Leader heute Mittag um den Turniersieg im Hotel Hilton spielt.



Die Königin und ihr Prinz: Alina Kashlinskaya und Radoslaw Wojtaszek.

UWE ZINKE/SPORTIVES.CH

**DIE «ZWEITE HÄLFTE»** von Wojtaszek heisst Alina Kashlinskaya (19). Die Russin aus Moskau schaffte, als jüngste europäische Spielerin, im Alter von 15 (!) Jahren die Grossmeister-Norm (WGM). Und ist seit gut zwei Jahren seine Freundin. Die Verständigung erfolgt «zur Hälfte in Englisch und jeweils einen Viertel in Russisch und Polnisch», erklä-

ren sie unisono. Zumindest linguistisch sind Radoslaw und Alina auf dem gleichen Level, «im Schach gewinnt er natürlich fast immer», schmunzelt die Moskowiterin. Dennoch kann sie schachtechnisch von ihm profitieren, denn «er weiss genau, in welcher Stimmung ich nach einer Partie bin», so die Russin.

**VOR EINER WOCHEN** gewann er das Zürcher Turnier, sie den Damenpreis. «Mit dem Preisgeld können wir endlich mal shoppen gehen. Wir werden dies jedoch in der übernächsten Woche in Amsterdam tun, denn ich spiele ein Turnier in Holland», so Radoslaw Wojtaszek. Weil es im Schach, zumindest in Zürich und Basel – im Vergleich zum Fussball –

bescheidene Preisgelder gibt, wäre das Einkauf an der Zürcher Bahnhofstrasse wohl ein unerschwinglicher Luxus gewesen. Und sollte Kashlinskaya den Damenpreis in Basel gewinnen, so dürfte sie am übernächsten Montag ihrem Partner wohl ebenfalls ein Geschenk machen. Denn dann wird Radoslaw Wojtaszek seinen 27. Geburtstag feiern.

# Längere Pause als angenommen für Fabian Schär

Der FCB-Abwehrchef weiss noch nicht, ob er am Dienstag mit ins Trainingslager nach Spanien fliegt – dafür sind Sommer, Diaz und Safari wieder fit

VON SEBASTIAN WENDEL

Wo ist Fabian Schär? Wo Yann Sommer? Und wo bitte Murat Yakin? Als der Trainer gestern Nachmittag auch 15 Minuten nach Beginn des Auftakttrainings noch nicht erschienen war, da schauten sich die wenigen Zaungäste fragend an. Einer traute sich gar, es auszusprechen: «Haben sie ihn jetzt doch entlassen?» Zu diesem Zeitpunkt war noch nicht nach aussen gedrungen, dass Yakin längst einen neuen Vertrag unterschrieben hat (Seite 27) und ein Abgang des 39-jährigen nie zur Debatte stand. Der Trainer hatte einfach im Stadion noch ein paar Dinge zu regeln, bis er schliesslich auftauchte und in strömendem Regen die Einheit zu Ende leitete.

**SCHÄR UND SOMMER** aber liessen sich gar nicht blicken. Was bei Erstgenanntem an der Knieoperation lag, der sich der Nationalspieler vor Weihnachten unterzog. Noch ist er auf Gehstöcke angewiesen und noch ist unklar, ob er am Dienstag mit ins Trainingslager nach

Marbella (Spanien) fliegt. «Es stellt sich die Frage, wie viel Sinn es macht.» Die Infrastruktur für Schärs Rehaprogramm ist in Spanien eingeschränkt, zudem müsste sich während der zehn Tage ein Physiotherapeut nur um den 21-jährigen kümmern und hätte keine Kapazität, gleichzeitig beim Mannschaftstraining dabei zu sein.

**DEFINITIV NICHT** rechnet Schär damit, am 2. Februar beim Rückrudenauftritt in Lausanne wieder auf dem Platz zu stehen. Auch wenn man dies beim FCB insgeheim gehofft hatte. «Es kann immer schneller gehen als angenommen, aber an das Spiel in Lausanne verschwende ich zurzeit keine Gedanken», sagt er. Schär hatte sich am 17. Dezember ein Stück aus der Patellasehne des linken Knies durch gesundes Körpermateriale ersetzen lassen.

Bei Yann Sommer war ein operativer Eingriff nicht nötig, um die muskulären Reizungen in den Oberschenkeln zu beheben. Dennoch hinderten diese den Goalie gestern daran, am Mannschaftstraining teilzunehmen und dafür im

Kraftraum entsprechende Tests zu absolvieren. Sommer wird jedoch bereits heute wieder auf dem Platz stehen. So wie Marcelo Diaz und Behrang, die beiden Langzeitverletzten der Hinrunde, die Trainer Yakin per sofort wieder zur Verfügung stehen.

**DER LEIHWEISE ABGANG** von Kwang-Ryong Pak (Vaduz) ist die bislang einzige Mutation im FCB-Kader. Ob weitere dazu kommen, ist offen. Sportdirektor Georg Heitz bestätigte das konkrete Interesse europäischer Klubs an mehreren Spielern, über Zahlen werde jedoch (noch) nicht verhandelt. Neben Mohamed Salah dürfte es sich um Valentin Stocker und Sommer handeln, die in der Bundesliga hoch im Kurs stehen. Die beiden werden aller Voraussicht nach Teil der 27 Feldspieler und drei Goalies sein, die übermorgen nach Spanien fliegen. Darunter auch die drei Junioren Musa Araz (Mittelfeld, U21), Simon Dünki (Abwehr, U21) und Brael-Donald Embolo (Stürmer, U18), die sich in Spanien ans Profiniveau gewöhnen sollen.



Erste Jonglierübungen im neuen Jahr: Marco Streller (Mitte) und Valentin Stocker (rechts), der weiter im Fokus von Bundesliga-Klubs steht.

KEYSTONE